

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig, des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Bezugs-Preis

In der Hauptredaktion oder bei den in der Stadt Leipzig...

Die Morgen-Ausgabe erscheint am 1/7 Uhr, die Abend-Ausgabe...

Redaktion und Expedition:

Johannneustraße 8. Die Expedition ist...

Filialen:

Etwa Alex. v. Carlin. (Alfred Hahn). Kaiserstr. 8 (Postamt). Louis Röder. Reichenstr. 14. part. und Reichenstr. 7.

Anzeigen-Preis

Die 6spaltige Petitzeile 20 Hg.

Reclamen unter dem Redaktions-Bild (4spaltig) 50 Hg., vor dem...

Größere Anzeigen laut unterer Preisverzeichn. Tabellarischer und...

Extra-Beilagen (gratis), nur mit den Morgen- und Abend-Ausgaben...

Annahmestellen für Anzeigen:

Abend-Ausgabe: Sonntags 10 Uhr. Morgen-Ausgabe:...

Bei den Filialen und Anzeigensendern ist eine halbe Stunde...

Anzeigen sind stets an die Expedition zu richten.

Druck und Verlag von E. Polig in Leipzig.

№ 564.

Donnerstag den 4. November 1897.

91. Jahrgang.

Politische Tageschau.

Leipzig, 4. November.

Doch in der bevorstehenden Sitzung des sächsischen Landtags...

„Einer meiner Hingänge wähle von Bismarck nicht weiter, als die unumstößliche Tatsache, daß er, ein alter Mann“...

„Er hat die afrikanischen Colonien gegründet“ und ein zweiter Vertreter dieses Standes — man erhebe darauf, wie grüßte Recenten...

„Er hat gegen den Handelsvertrag mit Rußland protestirt, denn ist der Zollkrieg mit Rußland ausgebrochen“...

„Er hat den Reichstag im Jahre 1870/71 einberufen“ und ein dritter Vertreter dieses Standes...

„Er hat die afrikanischen Colonien gegründet“ und ein zweiter Vertreter dieses Standes...

„Er hat die afrikanischen Colonien gegründet“ und ein zweiter Vertreter dieses Standes...

„Er hat die afrikanischen Colonien gegründet“ und ein zweiter Vertreter dieses Standes...

„Er hat die afrikanischen Colonien gegründet“ und ein zweiter Vertreter dieses Standes...

„Nun mor er nicht gut“ (Das hat er sicher von seinem Capitan gehört) Als Reichstagspräsidenten...

Wir übergeben die Schlüsse, die der Verfasser auf diesen Antworten auf den Volkskammerbericht...

„In Baden haben die Ultramontanen bekanntlich bei den Landtagswahlen...“

„In Baden haben die Ultramontanen bekanntlich bei den Landtagswahlen...“

„In Baden haben die Ultramontanen bekanntlich bei den Landtagswahlen...“

„In Baden haben die Ultramontanen bekanntlich bei den Landtagswahlen...“

„In Baden haben die Ultramontanen bekanntlich bei den Landtagswahlen...“

„In Baden haben die Ultramontanen bekanntlich bei den Landtagswahlen...“

„In Baden haben die Ultramontanen bekanntlich bei den Landtagswahlen...“

„Gedanken und der religiösen Verantwortlichkeit gilt, den ganz Deutschland in Stunden nationaler Verzweiflung...“

„Gedanken und der religiösen Verantwortlichkeit gilt, den ganz Deutschland in Stunden nationaler Verzweiflung...“

„Gedanken und der religiösen Verantwortlichkeit gilt, den ganz Deutschland in Stunden nationaler Verzweiflung...“

„Gedanken und der religiösen Verantwortlichkeit gilt, den ganz Deutschland in Stunden nationaler Verzweiflung...“

„Gedanken und der religiösen Verantwortlichkeit gilt, den ganz Deutschland in Stunden nationaler Verzweiflung...“

„Gedanken und der religiösen Verantwortlichkeit gilt, den ganz Deutschland in Stunden nationaler Verzweiflung...“

„Gedanken und der religiösen Verantwortlichkeit gilt, den ganz Deutschland in Stunden nationaler Verzweiflung...“

„Gedanken und der religiösen Verantwortlichkeit gilt, den ganz Deutschland in Stunden nationaler Verzweiflung...“

„Gedanken und der religiösen Verantwortlichkeit gilt, den ganz Deutschland in Stunden nationaler Verzweiflung...“

„Gedanken und der religiösen Verantwortlichkeit gilt, den ganz Deutschland in Stunden nationaler Verzweiflung...“

„Gedanken und der religiösen Verantwortlichkeit gilt, den ganz Deutschland in Stunden nationaler Verzweiflung...“

„Gedanken und der religiösen Verantwortlichkeit gilt, den ganz Deutschland in Stunden nationaler Verzweiflung...“

„Gedanken und der religiösen Verantwortlichkeit gilt, den ganz Deutschland in Stunden nationaler Verzweiflung...“

„Gedanken und der religiösen Verantwortlichkeit gilt, den ganz Deutschland in Stunden nationaler Verzweiflung...“

„Gedanken und der religiösen Verantwortlichkeit gilt, den ganz Deutschland in Stunden nationaler Verzweiflung...“

„Gedanken und der religiösen Verantwortlichkeit gilt, den ganz Deutschland in Stunden nationaler Verzweiflung...“

„Gedanken und der religiösen Verantwortlichkeit gilt, den ganz Deutschland in Stunden nationaler Verzweiflung...“

„Gedanken und der religiösen Verantwortlichkeit gilt, den ganz Deutschland in Stunden nationaler Verzweiflung...“

Feuilleton.

Der Page.

Roman von H. Feyl.

71

„O, ich Ungelückter! Nun habe ich gar den Herrn vergessen. Entschuldigen Sie! Wenn man sich als Kinder kannte, verfährt man allzu leicht in die gewohnte Ungenügsamkeit.“

„Sie holte tief Athem: „Jammer, immer denke ich daran, gnädiges Fräulein.““

„Sie lachte ihn an: „Wir waren glückliche Kinder! Sie sind wohl recht lange nicht in unseren Part gekommen, Herr Hans?““

„Seit Jahren nicht, gnädiges Fräulein!“ antwortete er. „Das ist schade!“ bemerkte sie. „Ich bescheide darauf, daß Sie das Verkleinerte nachholen, sobald Sie wieder mobil sind.“

„Sie seufzte: „Weiber werde ich bis dahin Eifersüchtlingshefteln tragen und das reizende Landleben mit dem er-müdenden Treiben der Großstadt vertauscht haben.““

„Melanie wurde Naß, bis sich auf die Unterlippe, be-hauptete aber, der Wagnung zum Trost, ihren Platz noch einige Minuten, löste eine Rufe aus ihrem Gürtel und reichte dieselbe dem entzückten Jüngling dar.“

„Mein Abschiedsgeschenk!“ flüsterte sie. „Laden Sie wohl, bester Hans! Unbeschadet aller Hindernisse werde ich bald wieder kommen, um mich von Ihrer fortschreitenden Besserung zu überzeugen. Und nicht wahr, wir Beide bleiben gute Freunde, wie lassen uns nicht irre machen?““

„Nun und nimmermehr, es bleibt ewig wie es ist und wie es war“, gelobte er, die Hand wie zum Schwur gehoben. Zufrieden mit dem Triumph, den sie errangen, erhob sich Melanie und machte dem Arzt eine spöttische Verbeugung.

„Danke!“ erwiderte der Angeredete trocken. „Leute, die ein Gewissen haben, sind jedenfalls mehr werth, als solche, die keines haben.“

„von Monhardt ist die Güte selbst, so liebenswürdig, so harmlos!“ wiederholte Franz und schnitt eine höhnische Grimasse, harmlos, ha, ha.“

„Und“, fuhr der entzückte Jüngling fort, „ein Götterweib an Schönheit und Anmuth. Gefehnen Sie es ehrlich, haben Sie in Ihrem Leben ein schöneres Geschöpf gesehen?“

„Doch“, lautete die entscheidende Antwort. „In Algier sah ich ein Exemplar dieser Sorte. Ein Geschöpf, das einem Bewunderung und Grauen einflößte. Eine Boa Constrictor von seltener Schönheit.“

„Im angrenzenden Zimmer saß Lieschen auf einer der Goldbänke, die längs der Wand angebracht waren; sie barg das Gesicht in den Händen und weinte.“

„Er ist reichschaffen“, behauptete der Doctor dagegen. „Sie wird ihn schlecht machen“, prophezeigte sie. „Sie kommt demüthigt von hier fort“, tröstete er.

„schwollen die Lüne härter an und die Vermuthungen, welche sie hürnen aussprach, waren auch im Krankenzimmer bemerkbar.“

„Franz zuckte die Achsel: „Im Allgemeinen nicht so schlecht und nicht so gut, als man sie gewöhnlich schilt, sondern ein Gemisch von Beidem.“

„Lieschen rang die Hände: „Sind die Menschen wirklich so schlecht?“

„Er lachte sie nicht weiter an: „Lieschen, ich bin, wenn ich es nicht gehört hätte, und ich will Dir sofort eine Antwort darauf geben: Wenn ich diese Strafe verdienen kann, verführe ich zu derselben.““

„Bei ihrer Ankunft auf Schloss Adersdorf wurde Melanie von Monhardt mit der Radricht empfangen, ihr Bedauern, Graf Rocco, sei vor einer Dinerstunde zum Besuch gekommen.“